Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

17 (28.2.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 17. **Durlach, Donnerstag den 28. Februar** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 28. Februar 1533 ist der philosophische und pädagogische Schriftsteller Michel de Montaigne geboren.

Am 28. Februar 1768 kam es in Polen, wo der Reichstag kurz vorher ein Toleranzedikt beschlossen hatte, zu der Konföderation von Bar, welche die Vernichtung der den Dissidenten bewilligten Rechte sich zur Aufgabe machte. Ein blutiger Krieg, der in Folge dessen ausbrach, trug nicht wenig dazu bei, das zerrüttete polnische Reich seinem Untergang näher zu bringen.

Am 28. Februar 1786 ist der Astronom Dominique François Arago geboren.

Ueber Gewerbefreiheit.

In England, dem Staate, auf den wir in den Handels- und Gewerbefragen wie zu einem Vorbilde aufblicken, hat die Freiheit der Arbeit schon seit Jahrhunderten bestanden und Niemanden ist es eingefallen, einem Andern die ehrliche Beschäftigung seiner Hand zu wehren. Und welche Verhältnisse hat England in seinen arbeitenden Klassen aufzuweisen! Der englische Arbeiter wohnt besser, kleidet sich besser, nährt sich besser, genießt täglich seine Quantität Fleisch, Bier und Thee und vermag eben durch seine weit bessere Ernährung, im Vergleich zum deutschen Arbeiter, auch eine weit größere Menge Arbeit zu bewältigen. Was man von engl. Hungersnoth, von tiefer Verarmung und dem Elende des dritten Standes gesagt hat, gilt entweder nur von gewissen Zeiten, nach Mißernten oder Handelskrisen, oder es gilt von selbstverschuldeter Armuth, in welche Tausende durch die leider sehr verbreitete Trunksucht sich stürzen. Dieses Laster ist aber selbstverständlich keine Folge der Gewerbefreiheit, sondern Folge des Mangels an moralischer Kraft, oder die Noth ist die Folge von den großen Arbeitseinstellungen, durch welche oft ganze Distrikte höhere Löhne oder Abkürzung der Arbeitszeit ertrotzen wollen. Neben solchen Schattenseiten bestehen hellere Lichtseiten: Sonntag- und Abendschulen, Fabrik- und Arbeiterschulen, Volksbibliotheken und Lesevereine, Bildungsanstalten für erwachsene Arbeiter und Gewerbetreibende mit Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen, in der Geschichte, Physik, Technik, Chemie, Volkswirthschaft, Rhetorik, Literatur ꝛc. Schon im Jahre 1844 zählten dieselben 80,000 Mitglieder.

In Amerika herrscht gleichfalls volle Freiheit des Erwerbs als Grundgesetz, als ein mit dem freien Bürger der Vereinigten Staaten geborenes Recht. Wie die vollendete, gesellschaftliche Gleichheit den Charakter der Einwanderer aus den niederen Ständen erhebt, so spornt die vollkommene Freiheit der Niederlassung der Gewerbe und des Handels den Arbeitseifer und die Thatkraft des Mannes, den Muth und die Lust, alle Kräfte an Geist und Körper zu gebrauchen, die ihm die Natur verliehen. Daheim waren oft dem Talentvollsten und Unternehmendsten durch Zunftrechte und Privilegien, sowie langwierige und peinliche Formalitäten die Flügel gebunden; sobald sein Fuß auf den freien Boden des weiten Staates getreten, konnte er seine Kräfte frei entfalten, konnte thun und schaffen, wozu ihn Anlage und Neigung trieb. Daher der rastlose Unternehmungsgeist dieser thatkräftigen Nation, diese ungeheuren industriellen und mercantilen Unternehmungen, welche dem alten Europa so oft Staunen abzwingen. Und dieser ungeheure Staat schafft Wunder, wie sie die Geschichte noch nicht kennt, ohne ein eigentliches stehendes Heer nach unseren Begriffen zu haben, ohne wohlorganisirte Polizei nach deutschem Zuschnitt. Der ganze Charakter der Menschen hat sich unter dieser politische und gewerblichen Freiheit verändert, Männer und Frauen sind entschlossener, kühner, praktischer; sie müssen sich selbst helfen und wissen sich auch selbst zu helfen. Wie überall gearbeitet wird (denn Arbeit ist die Bestimmung des Menschen), so ist auch drüben kein Schlaraffenland. Der Faule geht unter, aber der Fleißige bringt es in kürzerer Zeit dahin, wohin es der Arbeiter der alten Welt erst spät oder nie bringt.

In Frankreich warf die Revolution von 1789 die Arbeitsschranken nieder und seitdem hat sie unangefochten zu bestehen vermocht, obwohl mehrfache Reaktionen gegen dieselbe aufgetaucht sind. Es mag hier das Wort Moritz Mohl's folgen, eines gründlichen Kenners des französischen Gewerbewesens. „Wer die gewerblichen Zustände Frankreichs und seiner Hauptstadt in längeren Zeiträumen genau und in ihren Einzelheiten kennen gelernt und wer insbesondere die Lohnverhältnisse, die Sitten und Lebensweise, die Ersparnisse und das ganze Lebensverhältniß der dortigen Arbeiterklassen zum Gegenstand jahrelanger Beobachtungen in Paris und den Provinzen gemacht hat, der weiß, daß es kein Land in der Welt, etwa mit Ausnahme England's und Nordamerika's gibt, wo der Gewerbsarbeiter so gut belohnt ist, als in Frankreich und es ist anerkannt, daß seit der Aufhebung des Zunftwesens durch die erste franz. Umwälzung und seit der Freigebung des selbständigen Gewerbebetriebes, welche in jener Umwälzung eingetreten ist, die Sitten der franz. Arbeiter, ihre Sparsamkeit, ihre Geschicklichkeit und ihre ökonomische Lage außerordentliche Fortschritte gemacht haben."

Zum Schluß noch einen Blick auf die Schweiz. Die Einfuhr dieses kleinen, aber freien Landes beträgt jährlich einen Werth von mehr als 500 Mill. Franks und ist gegen England, welches jährlich im Durchschnitt 2,500 Mill., gegen Frankreich, welches 1,400 Mill., gegen Belgien, welches ungefähr 380 Mill. Fr. Ausfuhr hat, im Verhältniß seiner Bevölkerungszahl die erste Nation der Erde! Und doch hat dieses Land keine Seeküste, keine Handelsflotten, keinen Kohlenreichthum; Rohstoff- und Hilfsmaterialien muß es weit und unter großen Spesen herbeiholen, muß es seine Käufer jenseit seiner Grenzen, zumeist jenseit der Meere suchen, in Ostindien, Amerika und Australien. Welch' seltener Triumph seiner industriellen Betriebsamkeit! Die Schweiz leistet mit ihren Gewerbswaaren an allen Hauptplätzen des Welthandels jenseit der Meere, mit ihren Baumwollenwaaren, ihren Uhren, ihren Bändern, ihren Seidentüchern, ihren Mouchoirs, ihren Strohgeflechten, ihren Musselins, ihren Stickereien den handelsmächtigsten Nationen Europa's waghaltende Konkurrenz.

Wir haben Thatsachen sprechen lassen, sie reden lauter und eindringender, als die beredtesten Worte. Der Kampf für Gewerbefreiheit ist gegenwärtig in Deutschland so gut wie überall entschieden; es bedarf nur noch der richtigen Erkenntniß ihrer Segnungen im Volke. Dem deutschen Fleiße, der deutschen Geschicklichkeit und Beharrlichkeit wird es nicht fehlen, den anderen, ihnen durch die früh errungene Freiheit der Arbeit vorausgeeilten Nationen nachzufolgen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[Amtsbezirk Durlach.] Bürgermeister Gay von Auerbach, dessen Dienstzeit Ende 1860 abgelaufen war, wurde in voriger Woche wieder erwählt. — Der am 25. v.

zu Durlach abgehaltene Viehmarkt lieferte sehr bedeutende Resultate. Verkauft wurden:

85 Ochsen zu	. .	12,680 fl. 12 kr.
177 Kühe	. .	14,328 fl. 27 kr.
60 Rinder	. .	4,445 fl. 32 kr.
15 Stiere	. .	862 fl. 6 kr.
2 Rindsfassel	. .	81 fl. — kr.
4 Pferde	. .	323 fl. 18 kr.
Zusammen 343 Stück	. .	zu 32,720 fl. 35 kr.

Hiernach steht der Preis von		Januarmarkt.
1 Ochse (rund)	150 fl.	164 fl.
1 Kuh	80 fl.	82 fl.
1 Rind	74 fl.	54 fl.

Deutschland.

— Aus München wird ein Fortschritt berichtet. Die Gemeinde-Bevollmächtigten (Ausschusse) der Stadt werden in Zukunft gleich den Magistrathsräthen eine Uniform mit stehendem Kragen und Degen mit Stahlgriff ohne Quaste zu tragen haben.. Die Glücklichen!

— Ein Geistlicher der Heiligengeistpfarrei in München hat zu Ehren der heldenmüthigen Königin Marie von Neapel 50 fl. gestiftet, die zu 4 pCt. angelegt und aus deren Zins von 2 fl. jährlich an 20 arme Kinder der Isarvorstadtschule 20 Laibeln Brot à 6 kr., vertheilt werden sollen. Die Kinder haben sich nämlich jedes Jahr am „Fastnachtdienstag im Schullokal zu versammeln, einen Glaub' an Gott Vater und 5 Vaterunser" für die Königin Marie zu beten. Diese für ewige Zeiten geltende Stiftung führt den Namen: „Gaetalaibelstiftung."

— Von Friedrich Hofmann's „Weihnachtsbaum für arme Kinder", der seit mehreren Jahren auch in Eckernförde ein Christbescherungsfest für die ärmsten Kleinen ins Leben gerufen hatte, sind die beiden letzten Jahrgänge auf einmal mit dem dänischen Polizeisiegel versehen an das bibliographische Institut zu Hildburghausen zurückgeschickt worden. Ist es möglich, eine noch unschuldigere Gabe aus Deutschland dänisch mit Füßen zu treten? Armen deutschen Kindern Schleswigs wird ihr einziges Freudenlicht der Weihnacht von den Dänen ausgeblasen, weil eine deutsche Hand es angezündet!

— Der Kaiser von Oesterreich hat als König von Ungarn den Landtag auf den 2. April nach Ofen einberufen. Er läßt sich als König von Ungarn feierlich krönen und verspricht nicht nur die Wahl eines Palatin's, sondern auch mit Gottes Gnaden den Landtag persönlich zu leiten.

— In Ungarn sind die Juden weniger die Apostel als die Märtyrer der neuen Freiheit. Die zahlreichen Quälereien und Grausamkeiten, denen viele auf den leisesten und ungegründetsten Verdacht hin unterworfen werden, sind unglaublich und doch bezeugt.

— Ein Preuße, Brekow aus Memel, machte eine Reise über die russische Grenze. Ein russischer Beamte meinte, die Reise sei zu klein, er müsse mehr von Rußland kennen lernen, nahm ihm sein Geld ab, ließ ihm den rechten Arm wie den eines Verbrechers brandmarken und schickte ihn mit anderu Verbrechern nach Sibirien. Zum Glück war die Sache nicht ganz unbekannt und die Verwendungen nicht erfolglos geblieben. In Perm wurde er losgelassen und heimgeschickt.

— Ein Wolf als Doktor. Ein Mann in Trier war seit 50 Jahren heiser und konnte kein lautes Wort sprechen. In den kalten Tagen neulich kam ein Wolf querfeldein auf ihn zugerannt; der Mann entfloh, kam in furchtbaren Angstschweiß, wandte sich endlich verzweifelt um und brüllte den Wolf laut an. Die Stimme war da, der Wolf riß aus.

— Lehrer Wander hat ein „Deutsches Sprüchwörterlexikon" von einer Vollständigkeit verfaßt, welche alle bisherigen Versuche auf diesem Gebiete weit hinter sich läßt. Dieses Werk, eines 10jährigen Fleißes, enthält über 80,000 Sprüchwörter, während von den bekanntesten, bisherigen Sprüchwörtersammlungen die von Eiselein und Simrock etwa 12,000 enthält.

— In den großen Fabrikorten Hanau und Offenbach soll die Arbeit etwas flau gehen, besonders in Cigarren und Portemonnaies. Die Leute bringen der bösen Zeit kein Rauchopfer und fragen: was soll mir das Portemonnaie, wenn ich nichts hinein zu thun habe?

— In dem kurzen Zeitraume der letzten 3 Jahre haben sich in Pirmasens 5 Fabriken etablirt, die mit 117 ansässigen Meistern, 692 Arbeiter und 383 Arbeiterinnen beschäftigen. Die daselbst bestehenden 10 Gerbereien sind nicht mehr im Stande, das nöthige Sohlleder zu liefern, obgleich sich unter ihnen Etablissements befinden, welche 14,000 fl. jährlich für Lohrinde ausgeben und wegen der Rohhäute außer Köln, Trier und Frankfurt a. M. Beziehungen mit Antwerpen, Amsterdam, Basel und Havre unterhalten. Der Kapitalumsatz übersteigt 1 Mill. fl., indem nach amtlichen Erhebungen jährlich 1,264,800 Paar Schuhe fabricirt werden, die das Dutzend durchschnittlich um 10 fl. zum Verkauf gelangen. Die Schuhe wandern zum größten Theile nach Amerika, viele auch in die Schweiz, nach Belgien und in die Zollvereinsstaaten. Dabei ist der Kleinverkauf durch die sogenannte „Pirmasenser Schuhmädchen" bei stets besser werdender Waare in steter Abnahme begriffen, so zwar, daß eine nicht gar ferne Zeit ihn ganz und gar verschwinden sehen dürfte. Die Arbeitslöhne haben sich von Jahr zu Jahr erhöht. Während sie sich noch im Jahre 1854 auf 44 kr. per Dutzend Schuhe stellten, natürlich Alles zugeschnitten und bereitet, werden heute 1 fl. 12 kr., bis 2 fl. 20 kr. per Dutzend bezahlt. Rechnet man nun, daß ein gewöhnlicher Arbeiter per Tag 6 Paar, ein fleißiger 8 Paar fertigen kann und daß die Frauen für das Einbändeln der Schuhe 4—6 kr. per Dutzend beziehen, so stellt sich der tägliche Lohn einer Schuhmacherfamilie auf durchschnittlich 1 fl. 45 kr., wobei die mit großem Kindersegen bedachten Familien das größte Einkommen haben. Die Pirmasenser Schuh-Fabrikation ernährt nahe an 3,000 Menschen unter einer Gesammtbevölkerung von 6,400 Seelen.

Schweiz.

— In Erschwyl im Schwarzbubenlande (Solothurn) lebt eine Familie, welche lebhaft an die Erzväter erinnert. Der Vater ist 68 Jahre älter, als seine Frau, 93 Jahre älter als sein ältester Sohn und 105 Jahre älter als seine beiden jüngsten Kinder. Dieser Methusalem heißt Joseph Boxer und ist geboren den 24. Oktober 1754, also jetzt volle 107 Jahre alt. 1859 beglückte ihn seine zweite noch lebende Frau mit Zwillingen, mithin, als er ein junger Ehemann von 105 Jahren war.

Frankreich.

— Die französische Flotte zählt gegenwärtig 88 Dampfschiffe, nämlich 35 Linienschiffe, 1 Panzerfregatte, 17 gewöhnliche Fregatten, 7 Corvetten und 28 Avisos.

— In der letzten Sitzung der Akademie in Paris hatten sich 6 Damen mit edler Dreistigkeit in die Reihen der 40 (Zahl der Mitglieder) gedrängt und in 6 unsterblichen Lehnstühlen Platz genommen, so daß 6 Mitglieder des Instituts, namentlich Augier und Ponsard, stehen mußten. Der Huissier ersuchte die Damen höflichst, die Plätze zu räumen. Mehrere Male vergebens. Endlich schritt der Wächter der Hausordnung zum Aeußersten; er verbeugte sich und sprach: „Meine Damen, wenn Sie hier durchaus sitzen bleiben wollen, wird man Sie für 40ger halten." Augenblicklich erhoben sich die Damen, welche höchstens als 20ger gelten wollten und die 6 wirklichen 40ger nahmen ihre Lehnstühle ein.

Holland.

— Der König von Holland hat für die Ueberschwemmten bis jetzt 114,000 fl., d. h. fast ⅓ seiner Civilliste gegeben.

Italien.

— Eine neue, geistvoll geschriebene Napoleonische Flugschrift über Italien und den Papst wird verschlungen. Sie enthält 14 Kapitel, deren politisches Ergebniß kurz folgendes ist: Der Kaiser will die Einheit Italiens; die Hauptstadt des geeinten Italiens kann nur Rom sein; damit aber Rom die politische Hauptstadt Italiens sei, kann des Papstes weltliche Herrschaft, d. h. der politische Papst nicht fortbestehen.

Amerika.

— Die Spaltungen der Union sind jetzt soweit gediehen, daß die Südstaaten eine eigene Regierung eingesetzt haben. David heißt der Kollege des Präsidenten in Washington.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Unterhaltung der Vicinalstraßen betreffend.

Nr. 2,169. Den Bürgermeisterämtern wird aufgegeben, dafür zu sorgen, daß die Gemarkungswege (Vicinalstraßen und Feldwege) alsbald hergestellt, die Straßengräben gereinigt und hinreichende Materialvorräthe für die laufende Unterhaltung beigeführt werden.

Binnen drei Tagen erwartet man pflichthaften Bericht über den pünktlichen Vollzug dieser Anordnung.

Durlach, den 25. Februar 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erkenntniß.

Nr. 2031. Nachdem der diesseitigen öffentlichen Aufforderung vom 31. Dez v. J., Nr. 142, von

Franz Ambros Wolf von Jöhlingen,
Johann Andreas Klenert (Kristof Sohn) von Wolfartsweier,
Franz Jakob Scheurer von Söllingen,
Kristian Julius Gugel von Durlach,
Gottlieb Karcher von Spielberg,
Gottlieb Goos von Hohenwettersbach,
Karl Stahl von Auerbach,
Friedrich Schneider von Weingarten,
Friedrich Wilhelm Waltenspiel v. Durlach,
Karl Ludwig von Spielberg,
Jakob Friedrich Karle von Grötzingen,
Michael Jakob Dannbacher von Langensteinbach, und
Samuel Prager von Grötzingen

in der gesetzten Frist keine Folge geleistet wurde, werden dieselben als Refraktäre des Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensbuße von 800 fl. und in die Kosten des Verfahrens verfällt.

Durlach, 22. Febr. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 2107. Johann Friedrich Scheurer von Grünwettersbach begab sich vor ungefähr 20 Jahren nach Amerika und hat in den letzten 10 Jahren über sein Leben und Aufenthalt keine Nachricht in seine Heimath gelangen lassen. Derselbe wird aufgefordert,

innerhalb Jahresfrist

sich über seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort auszuweisen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dessen Vermögen in den fürsorglichen Besitz seiner nächsten Anverwandten gegeben würde.

Durlach, 23. Febr. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Aufforderung.

Nr. 2146. Magdalene Zechiel von Auerbach hat sich aus ihrer Heimath heimlich entfernt und soll nach Amerika ausgewandert sein; dieselbe wird daher aufgefordert,

binnen sechs Wochen

sich dahier zu stellen, oder von ihrem Aufenthaltsorte Nachricht zu geben, widrigenfalls sie des Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 3 Procent ihres anerfallenen und künftigen Vermögens verfällt würde.

Zugleich wird deren Vermögen mit Beschlag belegt.

Durlach, 23. Febr. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Bekanntmachung.

Nr. 2207. Der seitherige Bürgermeister Johannes Granget von Palmbach wurde als solcher wieder erwählt, bestätigt und verpflichtet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, 26. Februar 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 2209. Nikolaus Volk von Jöhlingen beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an solchen sind

Dienstag, den 12. März,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 26. Febr. 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Eisenbahnbau von Durlach nach Mühlacker.

Nr. 394. Ueber den Bedarf nachstehender Materialien für den Bahnbau pro 1861 wird Soumission eröffnet:

12	Ctr.	2zöllige	Drahtstifte,
1½	„	2½ „	dto
3	„	3 „	dto
4	„	3½ „	dto
3½	„	halbe	Leistnägel,
5	„	deutscher	Stahl,
90	„	Flach- oder kantig	Eisen,
19	„	Rundeisen	(verschieden),
85	„	Rüböl,	
300	„	Pechkränze.	

Angebote hierauf, auf die ganze oder theilweise Lieferung, sind bis zum

Samstag, 2. März d. J.,

auf diesseitigem Geschäftsbureau einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingnisse zur Einsicht aufliegen.

Pforzheim, 19. Febr. 1861.

Gr. Eisenbahnbau-Inspektion.
Warnkönig.

Wilferdingen.

Holzversteigerung.

Nr. 78. Im Domänenwald Buchwald, Abtheilung II., 5, „Schlangenrain", werden am

Dienstag, 5. März,

gegen Baarzahlung vor der Abfuhr versteigert: 3¼ Klftr. forlen und 4¾ Klftr. birken Scheitholz; 10¾ Klftr. eichene Rollen, zu Wagnerholz geeignet, 22¼ Klftr. aspene Prügel, 1275 eichene, 2300 aspene und 100 buchene Wellen.

Zusammenkunft früh 8 Uhr am Hummelacker nächst Singen.

Wilferdingen, 24. Febr. 1861.

Großh. Bezirksforstei.
Hebenstreit.

Durlach.

Pferdeversteigerung.

Im Auftrage Gr. Kriegsministeriums werden am **Montag, 11. März,** Vormittags 9 Uhr, drei Pferde: eine braune Stute, 11 Jahre alt, 14 Faust 3 Zoll hoch; ein brauner Wallach, 10 Jahre alt, 13 Faust 3 Zoll hoch; ein Rappe, Wallach, 12 Jahre alt, 14 Faust hoch; im Hofe der Großh. Domänenverwaltung dahier gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, 23. Febr. 1861.

Großh. Obereinnehmerei.
Nebel.

Liegenschaftsversteigerung.

[Berghausen.] Gemäß Vollstreckungsverfügung werden dem Bernhard Doll in Berghausen nachstehende Liegenschaften

Freitag, 15. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Häuser und Gebäude:

Eine 1stöckige Behausung mit Scheuer, Stallung nebst Hofraithe und Garten außerhalb der Pfinz, an der Landstraße neben Christoph Raupp und der Gemeinde, mit 12 Ruthen Hausplatz und Garten, worauf zum Theil das Haus steht. Anschlag 2,000 fl.

Ackerfeld.

7 Morgen 2 Viertel 6 Ruthen in 30 Abtheilungen. Taxirt 2,160 fl.

Wiesen.

1 Morgen 1 Viertel in 5 Abtheilungen. Taxirt 570 fl.

Weinberg.

3 Viertel in 3 Abtheil. Taxirt 230 fl.

Garten.

10 Ruthen. Taxirt 25 fl.

Durlach, 8. Febr. 1861.

Rheinländer, Notar.

Die Erneuerung des kleinen Bürgerausschusses betr.,

wird hiermit bekannt gemacht, daß in heutiger Wahlhandlung folgende Bürger erwählt wurden:

Zahl der Abstimmenden 51.

Aus der Klasse der Niederstbesteuerten:

Hermann Friderich, Stadtrechner, mit 49 Stimmen;
Christoph Schmidt, Kettenschmied, mit 47 Stimmen.

Aus der Klasse der Mittelbesteuerten:

Karl Altfeliz, Maurermeister, mit 45 Stimmen.

Aus der Klasse der Höchstbesteuerten:

Karl Laug, Bierbrauer, mit 40 St.,
Max Märklin, Wirth, mit 39 St.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an drei Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufliegen.

Durlach, 27. Febr. 1861.

Die Wahl-Kommission.
Wahrer.
Satzger, Zeugschmied.
Haury.
Siegrist.

Verkauf und Verpachtung.

[Durlach.] Herr Gustav Schweizer hier läßt nächsten

Montag, den 4. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause in öffentlicher Steigerung

a. verkaufen:

Garten.

1.

2 Viertel 2 Ruhen alten oder 1 Viertel 81 Ruthen 11 Fuß neuen Maßes im Kalkofen, neben Apotheker Bürk und Wagner Lutz.

b. Auf 6 Jahre verpachten:

Wiesen.

2.

1 Morgen 14 Ruthen alten oder 3 Viertel 84 Ruthen 30 Fuß neuen Maßes auf der mittlern oder Lenzenhub, neben Gustav Bleidorn und Gastwirth Hofmann in Karlsruhe.

3.

3 Viertel 17 Ruthen alten oder 3 Viertel 2 Ruthen 58 Fuß neuen Maßes daselbst, neben Graben und Rudolph Deimling's Relikten.

4.

1 Morgen 10 Ruthen alten oder 3 Viertel 75 Ruthen 47 Fuß neuen Maßes im Stab beim Malerhäuschen, neben Karl Zachmann's Erben und Wittwe Böhringer.

In beiden Fällen findet nur eine Steigerung statt.

Durlach, 27. Febr. 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Kriegs-Kommissär Fesenbeckh's Frau Wittwe dahier läßt

Montag, den 4. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Aecker.

1.

3 Viertel 20 Ruthen alten oder 3 Viertel 9 Ruthen 20 Fuß neuen Maßes auf den Nahenhausen, neben Jakob Kramer und Wilhelm Kramer.

2.

1 Morgen 35½ Ruthen alten oder 1 Morgen 31 Ruthen 77 Fuß neuen Maßes in den Schollenäckern, neben Gottlieb Steinmetz und Schwanwirth Giese.

3.

1 Viertel 15 Ruthen alten oder 1 Viertel 21 Ruthen 48 Fuß neuen Maßes am Kutschenpfad, neben Christian Unger's Erben und Hauptlehrer Siegrist.

4.

1 Morgen 39 Ruthen alten oder 1 Morgen 39 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes an der Ochsenstraße, neben Johann Nagel und Rudolf Deimling's Erben.

Wiesen:

5.

3 Viertel 30 Ruthen alten oder 3 Viertel 31 Ruthen 29 Fuß neuen Maßes im Bruch, neben Ankerwirth Steinmetz und Ernst Ungerer's Erben.

Durlach, 25. Febr. 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Gartenversteigerung.

[Durlach.] Louise Frick, Ehefrau des Johann Baptist Breusch, Faktors in Mühlburg, läßt

Montag, den 4. März,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen:

Garten.

7 Ruthen alten oder 15 Ruthen 46 Fuß neuen Maßes am Leitgraben, neben Jakob Meier und Gerichtsvollzieher Christof Frick.

Die Besitzerin beabsichtigt nur eine Steigerung abzuhalten.

Durlach, 25. Febr. 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Ersingen, Oberamts Pforzheim.

Holzversteigerung.

Dienstag den 5. März werden in unserem Gabenschlag „Kirch- und Forenberg" 23 Stück Eichen, vorzüglich zu Holländer- und Nutzholz geeignet, 1 schöne Ulme, 1 Buche, 1 Elzbeer und 32 forchene Stämmchen öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr am Forenbergspitzen gegen die Landstraße.

Ersingen, 27. Febr. 1861.
Bürgermeisteramt.
Vögele.

Privat-Anzeigen.

Carlsruhe.

Für Confirmanden:

Schwarze Seidenzeuge, **Terneaux, Paramattas, Lustre, Orleans etc.**
Moll, Batist, Organdis, Jaconets, weiße **Cachemire, Pique- & Reif-Röcke,** gestickte Taschentücher ꝛc.
Gewirkte Châles und Mantillen;
ferner:
Schwarze Tuche und Buckskins, Atlas-Westen, Shlips ꝛc.
billigst bei

Nathan J. Levis,
dem Museum gegenüber.

Wurzel-Reben.

Folgende Sorten Reben, kräftig in reinem Satze, die geeignetsten für den Weinbau, sind in größern oder kleinern Parthieen billigst zu haben bei

C. F. Bleidorn in Durlach.

Clevner (Schwarzer Burgunder),
Sylvaner,
Gutedel (Weißer und Rother),
Roulander,
Riesling,
Hudler,
Elbing (Weißer und Rother).

Ein Confirmandenrock,

sehr wenig getragen, wird billigst verkauft: Langestraße Nro. 70.

Erklärung.

Wir Unterzeichnete glauben als Einwohner hiesiger Stadt eine Pflicht zu erfüllen, indem wir uns mit der Erklärung an unsere Mitbürger wenden, daß wir die in Nr. 16 d. Bl. entwickelte und der Wahrheit vollkommen entsprechenden Auseinandersetzung eines hiesigen Bürgers über die durch Folge einer auf ungeeignetem Platze beabsichtigten Anlage eines Gasometers zu gewärtigenden unangenehmen Folgen vollkommen billigen und in allen ihren Theilen für begründet erachten. Wir könnten nur noch die in genanntem Aufsatze bezeichneten Gründe vervollständigen, beschränken uns aber vorerst darauf, unsere Erklärung in der weitern Absicht abzugeben, der öffentlichen Meinung Ausdruck zu verschaffen, der unsere Gemeindebehörde Rechnung zu tragen wissen wird. Es bleibt uns in Beziehung auf die möglicherweise auftretende Meinung, daß die Anlage des Gasometers nur in dem niederstgelegenen Gelände möglich wäre, anzuführen übrig, daß derjenige der Stadt Baden nicht im Thale, sondern auf der Höhe sich befindet.

Durlach, 26. Febr. 1861.

Gg. Sebold. Ch. Schwörer. K. Petry. H. Morlock. F. Wagner. Ch. Wagner. G. Bleidorn. J. Frantzmann. W. Jung. Louis Zachmann. Oeder's Wtb. Haury. Fr. Derrer. Karl Lang. Fr. Etschmann. Camerer, Hofg.-Rath. Christian Krieg. F. Jung. K. Fleischmann. Fr. Reubold. F. Zachmann. F. Märcker. X. Bender. Chr. Satzger. W. Schmidt. J. Kindler. Chr. Dörr. Friedr. Oeder. B. Müller. W. Grimm. G. Steinmetz. A. Heidt. Becker. K. Menger.

Durlach.

Hausverkauf.

Ein am frequentesten Theile der Hauptstraße hiesiger Stadt gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit vollständiger Bäckerei-Einrichtung nebst Keller, Scheuer, Stallung, Hofraum und Holzschoppen ist unter annehmbaren Bedingungen aus der Hand zu verkaufen. Vermöge ihrer günstigen Lage eignen sich diese Lokalitäten auch zu jedem andern öffentlichen Geschäfte. Nähere Auskunft ertheilt das Kontor dieses Blattes.

Agenten

zum Absatz eines allenthalben verkäuflichen Artikels, wozu weder Räumlichkeiten, noch Sachkenntnisse erforderlich sind, werden gesucht. Anerbieten besorgt das Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen

bei Rebstockwirth Grimm, bestehend aus zwei ineinander gehenden Zimmern nebst Zugehör, auf 23. April beziehbar.

Zu verkaufen.

Es ist ein noch fast neues Ladenfenster mit den dazu gehörigen Läden zu verkaufen. Näheres Langestraße Nr. 18 in Karlsruhe.

Waschpulver

für

die häusliche Wäsche

empfehlen

F. Nußberger.
Jul. Löffel.

Gestorbene.

Durlach.

21. Febr.: Karl, V. Jakob Gimmel, Maurer, 4 Tage alt.
25. „ Barbara geb. Itte, Wittwe des Jak. Ried, 86 Jahre alt.
26. „ Luise geb. Kunzmann, Ehefrau des Leonhard Bär, 24 Jahre alt.
26. „ Friedrich, V. Jak. Gimmel, Maurer, 10 Tage alt.
27. „ Friedrich Semmler, lediger Cigarrenmacher, 37 Jahre alt.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.